

Stadt Heidelberg

Drucksache:
0110/2017/IV

Datum:
28.06.2017

Federführung:
Dezernat IV, Amt für Chancengleichheit

Beteiligung:
Dezernat IV, Geschäftsstelle Interkulturelles Zentrum

Betreff:

Raumbedarf der Migrantenselbstorganisationen

Informationsvorlage

Beschlusslauf

Die Beratungsergebnisse der einzelnen Gremien beginnen ab der Seite 2.2 ff.
Letzte Aktualisierung: 10. Oktober 2017

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Kenntnis genommen:	Handzeichen:
Ausländerrat/Migrationsrat	13.07.2017	Ö	() ja () nein () ohne	
Ausschuss für Soziales und Chancengleichheit	19.09.2017	Ö	() ja () nein () ohne	
Gemeinderat	05.10.2017	Ö	() ja () nein () ohne	

Zusammenfassung der Information:

Der Ausländerrat / Migrationsrat, der Ausschuss für Soziales und Chancengleichheit sowie der Gemeinderat nehmen die Information der Verwaltung zur Kenntnis.

Finanzielle Auswirkungen:

Bezeichnung:	Betrag:
Ausgaben / Gesamtkosten:	
keine	
Einnahmen:	
keine	
Finanzierung:	
keine	

Zusammenfassung der Begründung:

Unter Bezugnahme auf den Beschluss des Ausländerrates / Migrationsrates vom 25.04.2017 (Drucksache 0137/2017/BV) und des hieraus resultierenden Antrags Drucksache 0026/2017/AN erstellte das Amt für Chancengleichheit unter Beteiligung des Interkulturellen Zentrums diese Informationsvorlage, welche aufzeigt, dass die Forderungen bereits umgesetzt sind, es aber weder eine Notwendigkeit für eine erneute Bestandsaufnahme gibt, noch in der Verwaltung finanzielle und personelle Kapazitäten für eine solche Aufgabe vorhanden sind.

Sitzung des Ausländerrates/Migrationsrates vom 13.07.2017

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Ausländerrates / Migrationsrates 13.07.2017

2.1 Raumbedarf der Migrantenselbstorganisationen

Beschlussvorlage 0110/2017/IV

Es melden sich zu Wort:

Frau Mechler-Dupouey, Herr Siegwald, Herr Allimadi, Frau Dr. Vuono, Frau Marinic, Frau Dr. Schenk, Herr Schestag, Herr Prof. Sax, Herr Butt, Herr Miranda Araya

In der Aussprache werden im Wesentlichen folgende Aspekte genannt:

- Migrantenselbstorganisationen seien wirtschaftlich kaum in der Lage, Räumlichkeiten für Veranstaltungen anzumieten, insbesondere für dauerhafte Veranstaltungen wie etwa Sprachkurse.
- Schulräume könnten für die Erteilung von Herkunftssprachen-Unterricht sowohl wirtschaftlich als auch organisatorisch geeignet sein. Der Ausländerrat / Migrationsrat initiiere hierzu eine Konzeption in Kooperation unter anderem mit dem Amt für Schule und Bildung sowie fachlicher Unterstützung der Pädagogischen Hochschule. Vorrangiges, perspektivisches Ziel sei es hierbei, Vereine für die Erteilung von Herkunftssprachen-Unterricht zu qualifizieren und zu zertifizieren.
- Kurzfristig umsetzbare Raumlösungen seien dringend erforderlich für punktuelle Veranstaltungen, wie etwa Beispiel Theater, Musikaufführungen.
- Die Verwaltung beziffere die Kosten der Konzeptstudie 2010 auf 23.700,00 EUR. Diese Studie sei inhaltlich weit über eine alleinige Raumbedarfsanalyse hinausgegangen und könne daher nicht für einen Kostenvergleich herangezogen werden.
- Frau Marinic plädiert dafür, primär die bestehenden Nutzungsmöglichkeiten im Interkulturellen Zentrum (3 Räume, 425qm) zu prüfen und auszuschöpfen, anstelle kostenintensive Studien in Auftrag zu geben. Derzeit würden die Räumlichkeiten zu circa 80% für Kooperationsveranstaltungen mit dem Interkulturellen Zentrum genutzt.
- Eine Raumbedarfsermittlung bei den Vereinen wird vorgeschlagen. Frau Marinic informiert, dass eine entsprechende Abfrage in der Vergangenheit durch das Interkulturelle Zentrum bereits erhoben worden sei, jedoch keine aktuellen Zahlen vorlägen. Es wird vorgeschlagen, entsprechend eine aktuelle Abfrage auf Grundlage jenes Fragekataloges des Interkulturellen Zentrums vorzunehmen.

Herr Allimadi formuliert zusammenfassend folgende **Beschlussempfehlungen des Ausländerrates / Migrationsrates:**

1. Für das Angebot mehrerer Organisationen für Herkunftssprachen-Unterricht gibt es eine Raumlösung an einem zentralen Ort in der Stadt.

Abstimmungsergebnis: beschlossen mit 08:00:01 Stimmen

2. Die beschlossene Raumkonzeption im Interkulturellen Zentrum wird möglichst zeitnah umgesetzt.

Abstimmungsergebnis: beschlossen mit 09:00:01 Stimmen

3. Bis zur vollständigen Umsetzung der Raumkonzeption im Interkulturellen Zentrum wird Vereinen eine Zwischenlösung zu Mietbedingungen wie im Interkulturellen Zentrum angeboten.

Abstimmungsergebnis: einstimmig beschlossen

4. Der aktuelle Raumbedarf der Vereine wird durch eine Abfrage auf Grundlage des entsprechenden Fragekataloges des Interkulturellen Zentrums ermittelt.

Abstimmungsergebnis: beschlossen mit 03:00:07 Stimmen

Beschlussempfehlung des Ausländerrates / Migrationsrates:

- 1. Für das Angebot mehrerer Organisationen für Herkunftssprachen-Unterricht gibt es eine Raumlösung an einem zentralen Ort in der Stadt.***
- 2. Die beschlossene Raumkonzeption im Interkulturellen Zentrum wird möglichst zeitnah umgesetzt.***
- 3. Bis zur vollständigen Umsetzung der Raumkonzeption im Interkulturellen Zentrum wird Vereinen eine Zwischenlösung zu Mietbedingungen wie im Interkulturellen Zentrum angeboten.***
- 4. Der aktuelle Raumbedarf der Vereine wird durch eine Abfrage auf Grundlage des entsprechenden Fragekataloges des Interkulturellen Zentrums ermittelt.***

gezeichnet

Michael Mwa Allimadi

Vorsitzender Ausländerrat / Migrationsrat

Ergebnis: Kenntnis genommen mit Beschlussempfehlung

Sitzung des Ausschusses für Soziales und Chancengleichheit vom 19.09.2017

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Ausschusses für Soziales und Chancengleichheit vom 19.09.2017

3.1 Raumbedarf der Migrantenselbstorganisationen Informationsvorlage 0110/2017/IV

Es melden sich zu Wort:

Herr Siegwald, Frau Marinic, Stadträtin Deckwart-Boller, Stadtrat Mumm, Stadträtin Stolz, Stadtrat Grasser

Herr Bürgermeister Erichson stellt die Vorlage vor und nimmt zu den einzelnen Punkten der Beschlussempfehlung des Ausländerrats/Migrationsrats vom 13.07.2017 aus Sicht der Verwaltung ausführlich Stellung. Er teilt mit, dass aufgrund von baulichen erforderlichen Nachrüstungen wie zum Beispiel Brandschutz die Räume im Interkulturellen Zentrum derzeit nicht genutzt werden können. Er hofft, dass Ende des Jahres 2017 die Räumlichkeiten den Migrantenselbstorganisationen zur Verfügung stehen. Der Vermieter hat inzwischen die erforderlichen Unterlagen beim Amt für Baurecht und Denkmalschutz eingereicht.

Folgende Punkte werden in der anschließenden Diskussion angesprochen:

- Mitgliedschaft in den Stadtteilvereinen durch die Migrantenselbstorganisationen, um die Räumlichkeiten der Stadtteilvereine für ihre Veranstaltungen nutzen zu können
- Migrantenselbstorganisationen sollen sich öffnen und nicht nur unter sich bleiben beziehungsweise Veranstaltungen nur für ihre jeweilige Community anbieten
- auch der Ausländerrat/Migrationsrat soll seine Räume im Landfried für die Nutzung durch die Migrantenselbstorganisationen zur Verfügung stellen
- Unterstützung der Migrantenselbstorganisationen durch das Interkulturelle Zentrum bei der Durchführung von Veranstaltungen (Raumnutzung, Werbung, professionelle Begleitung, Kooperation) und durch Fortbildung
- Ermittlung des aktuellen Raumbedarfs der Vereine durch den Fragenkatalog des Interkulturellen Zentrums
- Muttersprachlicher Unterricht soll unter Aufsicht der Schule stattfinden

Aufgrund von baulichen Verzögerungen bei der Bereitstellung der Räume im Interkulturellen Zentrum soll die Abfrage über den aktuellen Raumbedarf der Vereine jedoch erst sechs Monate nach Zurverfügungstellung der Räumlichkeiten erfolgen. Auch Herr Siegwald als Vertreter des Ausländerrats/Migrationsrats ist mit dieser Vorgehensweise einverstanden.

Herr Bürgermeister Erichson erklärt, dass **Nummer 2 der Beschlussempfehlung des Ausländerrates/Migrationsrates vom 13.07.2017** von der Verwaltung übernommen werde.

2. Die beschlossene Raumkonzeption im Interkulturellen Zentrum wird möglichst zeitnah umgesetzt.
--

Im Anschluss lässt Herr Bürgermeister Erichson über **die Beschlussempfehlungen Nummern 1, 3 und 4 des Ausländerrates/Migrationsrates vom 13.07.2017** mit Ergänzung (**fett**) getrennt abstimmen.

1. Für das Angebot mehrerer Organisationen für Herkunftssprachen-Unterricht gibt es eine Raumlösung an einem zentralen Ort der Stadt.

Abstimmungsergebnis: abgelehnt mit 00:09:02 Stimmen

3. Bis zur vollständigen Umsetzung der Raumkonzeption im Interkulturellen Zentrum wird Vereinen eine Zwischenlösung zu Mietbedingungen wie im Interkulturellen Zentrum angeboten.

Abstimmungsergebnis: abgelehnt mit 00:10:01 Stimmen

4. Der aktuelle Raumbedarf der Vereine wird durch eine Abfrage auf Grundlage des entsprechenden Fragenkatalogs des Interkulturellen Zentrums ermittelt. **Die Bedarfsermittlung soll erst nach sechs Monaten, nachdem die Räume den Migrantenselbstorganisationen zur Verfügung gestellt wurden, erfolgen.**

Abstimmungsergebnis: beschlossen mit 10:00:01 Stimmen

Beschlussempfehlung des Ausschusses für Soziales und Chancengleichheit:
(Änderungen in **fett** dargestellt)

1. *Die beschlossene Raumkonzeption im Interkulturellen Zentrum wird zeitnah umgesetzt.*
2. *Der aktuelle Raumbedarf der Vereine wird durch eine Abfrage auf Grundlage des entsprechenden Fragenkataloges des Interkulturellen Zentrums ermittelt. **Die Bedarfsermittlung soll erst nach sechs Monaten, nachdem die Räume den Migrantenselbstorganisationen zur Verfügung gestellt wurden, erfolgen.***

gezeichnet
Wolfgang Erichson
Bürgermeister

Ergebnis: Kenntnis genommen mit Beschlussempfehlung

Sitzung des Gemeinderates vom 05.10.2017

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Gemeinderates vom 05.10.2017

27.1 Raumbedarf der Migrantenselbstorganisationen Informationsvorlage 0110/2017/IV

Oberbürgermeister Prof. Dr. Würzner stellt die Beschlussempfehlung des Ausschusses für Soziales und Chancengleichheit vom 19.09.2017 zur Abstimmung.

Beschluss des Gemeinderates (Änderungen in **fett** dargestellt):

1. *Die beschlossene Raumkonzeption im Interkulturellen Zentrum wird zeitnah umgesetzt.*
2. *Der aktuelle Raumbedarf der Vereine wird durch eine Abfrage auf Grundlage des entsprechenden Fragenkataloges des Interkulturellen Zentrums ermittelt. **Die Bedarfsermittlung soll erst nach sechs Monaten, nachdem die Räume den Migrantenselbstorganisationen zur Verfügung gestellt wurden, erfolgen.***

gezeichnet
Prof. Dr. Eckart Würzner
Oberbürgermeister

Ergebnis: Kenntnis genommen mit Beschluss

Begründung:

Antrag des Ausländerrates / Migrationsrates:

Der Ausländerrat / Migrationsrat wünscht mit seinem Antrag Drucksache 0026/2017/AN eine Ermittlung des Raumbedarfs der Migrantenselbstorganisationen in Heidelberg durchzuführen und ein Konzept zu erarbeiten, wie der sich aus einer Umfrage ergebende Raumbedarf unter integrativen Aspekten erfüllt werden kann.

Dabei sollen aus der Bedarfsermittlung folgende Parameter hervorgehen:

- Zweck (kulturell, religiös, sportiv, politisch, bildungsrelevant, vereinsintern und so weiter)
- Größe
- Nutzungshäufigkeit und Nutzungszeit
- Stadtteil

2. Information der Verwaltung:

2.1 Konzeptstudie für ein Interkulturelles Zentrum (IZ)

Im Juli 2009 beauftragte die Stadt Heidelberg das Eine-Welt-Zentrum Heidelberg e.V., ein Konzept für ein IZ in Heidelberg zu erstellen. Neben anderen Faktoren war hierbei die Erhebung des Raumbedarfs von Migrantenselbstorganisationen ein maßgeblicher Bestandteil.

Die Umfrage wurde mit Hilfe eines standardisierten Fragebogens durchgeführt. Anhand dieses Fragebogens wurden Kontaktdaten, Vereinsprofil, Raumbedarf, Veranstaltungs- und Angebotsspektrum der Vereine sowie der Vernetzungsgrad mit anderen Vereinen und Institutionen erhoben.

Der Fragebogen wurde an alle in Heidelberg bekannten Migrantenselbstorganisationen verschickt, unabhängig davon, ob es sich um eingetragene Vereine oder andere Organisationsformen handelte. Eine Rückfragemöglichkeit wurde ausdrücklich angeboten. Der konzipierte Fragebogen wurde vorab sowohl mit dem Vorstand des Ausländerrates / Migrationsrates als auch mit der Stadt besprochen. Der Teil des Fragebogens, der sich auf die Raumsituation bezieht, ist als Anlage 01 dieser Vorlage beigefügt.

Die Versandaktion erfolgte im August 2010 an 71 Institutionen per Post mit Rückumschlag, auf Wunsch auch elektronisch. 13 Vereine existierten nicht mehr, so dass man von einer Grundgesamtheit von 58 Befragten ausgehen musste.

37 dieser angeschriebenen Vereine schickten den Fragebogen ausgefüllt zurück.

84% davon formulierten einen direkten Bedarf an Räumlichkeiten für Veranstaltungen, interne Treffen und / oder Büros. Die Konzeptstudie kam zum Ergebnis, dass ein IZ hierfür ein entsprechendes Raumangebot anbieten und zur Entspannung beitragen könne. Offensichtlich war jedoch auch, dass ein solches Zentrum auf keinen Fall alle Bedürfnisse befriedigen könne.

Die Studie schlägt für die Realisierung mehrere Varianten vor:

Variante 1: Komplettrealisierung unter Berücksichtigung des kompletten ermittelten Bedarfs durch Neubau, Ankauf oder Umbau einer bestehenden Immobilie.

Variante 2: Realisierung in einer kleineren Immobilie, entweder durch Erwerb einer Immobilie (2a) oder in einem bestehenden Mietobjekt (2b). Klar war hierbei, dass nicht alle Bedarfsbereiche abgedeckt werden konnten.

Variante 3: Nutzbarmachung in der Stadt bereits vorhandener Räumlichkeiten für Migrantenselbstorganisationen.

Die Konzeptstudie wurde im Januar / Februar 2011 im Ausländerrat / Migrationsrat, im Ausschuss für Integration und Chancengleichheit, im Haupt- und Finanzausschuss und im Gemeinderat vorgestellt. Die Verwaltung wurde zum damaligen Zeitpunkt beauftragt, zunächst mit den Beteiligten ein IZ auf der Basis der Variante 2b der vom Eine-Welt-Zentrum erarbeiteten Konzeptstudie zu realisieren.

Diesen Auftrag hat die Verwaltung durch Gründung des IZ in der heutigen Form umgesetzt und als städtische Einrichtung weiterentwickelt.

Die Räumlichkeiten im IZ waren seit seiner Eröffnung im Juli 2012 stark nachgefragt. Neben den dortigen Büroräumen standen zu Beginn zunächst zwei Räume (50 und 25 Quadratmeter) oder ein großer Raum zu 75 Quadratmeter zur Verfügung. Das IZ hatte durch Personalzuwachs im Laufe des Jahres 2015 erhöhten Bedarf an Büroräumen und musste aus dem trennbaren Veranstaltungsraum mit 75 Quadratmetern ein Büro von 25 Quadratmetern abteilen. Es konnte daher nur noch ein Besprechungsraum den Vereinen zur Verfügung gestellt werden; eine Nutzung von bis zu zwei Räumen gleichzeitig war dann nicht mehr möglich. Bis Dezember 2016 konnte das Interkulturelle Zentrum diesen Raum (circa 50 Quadratmeter) den Vereinen und Initiativen zur Nutzung zur Verfügung stellen. Seit Mitte Dezember 2016 stehen baurechtliche Gründe einer Nutzung entgegen.

Die ab Januar 2017 geplante Nutzungsmöglichkeit von zwei Besprechungsräumen (50 und 25 Quadratmeter) im IZ durch Vereine und Initiativen, geregelt durch Satzung vom 27.10.2016, ist aus baurechtlichen Gründen derzeit nicht möglich.

Durch die Vermieterin ist jedoch eine baldige Übergabe der Räume zumindest für eine Nutzung durch Erwachsene angekündigt. Da für Räume, in denen sich Kindergruppen aufhalten, baurechtlich höhere Anforderungen zu stellen sind, wird derzeit für diese Nutzung durch das IZ nach einer alternativen Lösung gesucht.

2.2 Auffassung der Verwaltung

Nach Auffassung der Verwaltung besteht über die bereits erfolgte Erhebung des Raumbedarfs und der Installierung des IZ hinaus keine weitere Veranlassung, eine erneute Studie zur Raumbedarfssituation mit anschließendem Konzept in Auftrag zu geben. Die Kosten allein für die Konzeptstudie betragen 2010 bereits 23.700,00 EUR. Es sind weder personelle noch finanzielle Ressourcen hierfür verfügbar.

Da davon auszugehen ist, dass die baurechtlichen Gründe, die aktuell einer Nutzung im Weg stehen, durch die Vermieterin ausgeräumt werden, stehen die Räume im IZ den Vereinen künftig wieder zur Verfügung. Die Nutzung der Räume im IZ bietet den Initiativen eine kontinuierliche Arbeit und der Stadtverwaltung einen guten Zugang zu Migrantenselbstorganisationen. Durch das lebendige Netzwerk im IZ können Integrationsangebote leichten Zugang zu den Zielgruppen finden. Die Vereine haben zudem die Gelegenheit, gemeinsam Projekte ins Leben zu rufen und sich untereinander

zu vernetzen, wie zum Beispiel beim Partizipationsprojekt „Allianz der Vielfalt des IZ“. Auch die Fortbildungs- und Beratungsangebote des IZ finden dort statt. Externe Anbieter wie ikubiz nutzen in Kooperation mit dem Amt für Chancengleichheit ebenfalls die Räumlichkeiten, unter anderem für die Beratung von Jugendlichen, und können dies auch zukünftig wieder nutzen.

Die Verwaltung sieht darüber hinaus den Ausländerrat /Migrationsrat als Vertretungsorgan der in Heidelberg lebenden Menschen mit Zuwanderungsgeschichte in der Pflicht, diese Menschen zu unterstützen und zu beraten, auch und gerade, wenn sie in Vereinen organisiert sind und für entsprechende Veranstaltungen auf der Suche nach Räumlichkeiten außerhalb des IZ sind.

Eine beispielhafte Auflistung von in Heidelberg anmietbaren Räumen für verschiedene Zwecke (Veranstaltungen, Vereinstreffen und so weiter) haben wir nachfolgend zusammengestellt:

- Stadtbücherei und/oder Literaturcafé
- Spiegelsaal im Prinz Carl
- Städtische Musik- und Singschule
- Bürgerhaus Emmertsgrund
- Gesellschaftshaus Heidelberg-Pfaffengrund
- Bürgerbegegnungsstätte Ziegelhausen-Peterstal
- Bürgerhaus Schlierbach
- Bürgersäle Handschuhsheim, Rohrbach, Wieblingen
- Stadthalle
- Pädagogische Hochschule
- SRH Stiftung Rehabilitation
- Eine-Welt-Zentrum
- Paritätischer Wohlfahrtsverband „Forum am Park“
- Sprachschule F + U
- Volkshochschule
- Deutsch-Amerikanisches Institut
- Heidelberg Print Media Academy
- Nebenzimmer in örtlichen Gaststätten
- halle02
- HebelHalle
- Karlstorbahnhof
- Kulturraum Wolfsbrunnen
- DEZERNAT 16

Die Aufstellung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, sondern soll lediglich exemplarisch die Vielzahl der Möglichkeiten in Heidelberg aufzeigen. Auch auf der Homepage der Stadt Heidelberg findet man unter dem Stichwort „Veranstaltungsräume“ eine entsprechende Liste.

Somit kann der erforderliche Bedarf gedeckt werden, wenn sich die Migrantenselbstorganisationen nicht nur auf das Interkulturelle Zentrum fixieren, sondern mit Unterstützung des Ausländerrates / Migrationsrates und der Verwaltung bereit sind, auch andere Räumlichkeiten nachzufragen.

Hinzu kommt, dass der Ausländerrat / Migrationsrat in unmittelbarer Nähe zum IZ ein Vorstandszimmer und einen Besprechungsraum zur Verfügung haben wird. Beide könnte er ebenfalls den Migrantenselbstorganisationen zur Nutzung anbieten.

Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
QU 5	+	Vielfalt der Lebensformen ermöglichen, Wahlfreiheit der Lebensgestaltung unterstützen
QU 6	+	Integration und interkulturelles Leben konstruktiv gestalten, ausländische Einwohner/innen als gleichberechtigte Bürger/innen anerkennen
SOZ 6	+	Interessen von Kindern und Jugendlichen stärker berücksichtigen
		Begründung: Durch das umfangreiche kommunale und staatliche Bildungsangebot werden die Chancen der ausländischen Kinder und Jugendlichen in der Gesellschaft, in Schule, Ausbildung und Beruf verbessert und sie sind somit vor Ausgrenzung geschützt. Die Integration zugewanderter wird damit Menschen ermöglicht.

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

keine

gezeichnet
Wolfgang Erichson

Anlagen zur Drucksache:

Nummer:	Bezeichnung
01	Fragenkatalog zur Raumsituation aus der Konzeptstudie für ein Interkulturelles Zentrum 2010